

Die Geschichte des Gemeinschaftshauses Langwasser

Schon der Name „Gemeinschaftshaus“ war Programm: Aus der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung der 1960er Jahre entstand – trotz heftiger politischer Querelen – die Idee, in Langwasser ein soziales und bürgerliches Zentrum zu errichten. Am 28. November 1968 wurde das Gemeinschaftshaus samt Stadtbibliothek feierlich vom damaligen Oberbürgermeister Dr. Andreas Urschlechter eröffnet. Damit betrat Nürnberg auch baupolitisches Neuland. Denn in der Noris existierte noch kein Haus mit solchen sozialpolitischen Inhalten. Übrigens wartete auch die Soziokultur damals noch auf ihre Geburtsstunde.

1985 wurde deshalb statt des Jugendfreizeitheims im Hauptgebäude das Kinder- und Jugendhaus „Geiza“ als eigenständige Einrichtung auf einem ehemaligen Areal des Gartengeländes rings um das Gemeinschaftshaus eröffnet. Schon damals lebten in Langwasser auch viele Aussiedler aus unterschiedlichen Herkunftsländern.

Höhepunkte waren die Kinotage, Bälle, Tanzveranstaltungen und Theateraufführungen.

Walter Müller-Kalthöner, der das Gemeinschaftshaus seit 1999 leitet, übernahm nicht nur beliebten Treffpunkt mit vielfältigem Kursprogramm, sondern auch die lebendige und langjährige Partnerschaft mit dem Krakauer Kulturzentrum NCK im Stadtteil Nova Huta.

Besonders der neue Schwerpunkt Fotografie führte zu einem künstlerisch produktiven Austausch mit wunderbaren Ausstellungen. Dazu kommt ein breites Spektrum von Kulturveranstaltungen wie Kindertheater, Kinderkino, Ausstellungen, die Dia-Reihe „Blickpunkt Erde“, Konzerte, Theater, Feste, Vorträge, Seniorentanz und Informationsveranstaltungen.

Bis Ende 2017 besuchten jedes Jahr rund 110.000 Besucherinnen und Besucher das Kulturzentrum.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist es, das Langwasser-Image zu stärken. So ist das Gemeinschaftshaus Langwasser als Geschäftsstelle des Stadtteilforums aktiv an der Stadtteilentwicklung beteiligt und stärkt damit die Vernetzung vorhandener Strukturen. Die letzten Jahre waren auch von der Auseinandersetzung mit Rassismus und Fremdenfeindlichkeit geprägt. Dagegen setzten Müller-Kalthöner und sein Team, unterstützt von weiten Teilen der Bevölkerung, den Schwerpunkt: „Langwasser ist bunt“. Dazu gehören Sprachkurse, Integrationsgruppen, Kultur- und Informationsveranstaltungen, um den neuen Nachbarinnen und Nachbarn die Integration zu erleichtern. Weitere Informationen unter www.kuf-kultur.de/langwasser.

Liane Zettl